

HOHNER

Claviola

Das ganz andere
Blasinstrument
Bedienungsanleitung

The totally different
wind instrument
Instructions for use

Best.-Nr.: 00.130.130

HOHNER



© 1995 by Hohner Verlag GmbH
D-78647 Trossingen (Württemberg)
1. Auflage, Druckerei und Verlag Springer
Umschlagentwurf, Gestaltung und Layout:
Christian Grou, Stuttgart

© 1995 by Hohner Verlag GmbH
D-78647 Trossingen (Württemberg)
First edition, Printing and Publishing House Springer
Jacket design, arrangement and layout:
Christian Grou, Stuttgart

Vorwort

Die Matth. HOHNER AG beglückwünscht Sie zum Kauf Ihrer **CLAVIOLA**, eines völlig neuen Instruments aus der Familie der Blasinstrumente mit Tastatur (windboards). Obwohl es bereits eine Vielzahl von Instrumenten mit unterschiedlichsten Funktionsprinzipien gibt, ist es uns gelungen, ein innovatives Blasinstrument zu entwickeln, das sowohl von seinen musikalischen Eigenschaften, als auch von den interpretatorischen Möglichkeiten her neue Dimensionen für alle Musiker erschließt, nicht nur für Bläser.

Um Sie schnell mit den Vorzügen dieses Instruments vertraut zu machen, empfehlen wir Ihnen, den nachfolgenden Text aufmerksam durchzulesen. Sie lernen dabei das Funktionsprinzip des Instruments kennen und sind so in der Lage, die musikalischen Eigenschaften in vollem Umfang auszuschöpfen.

Wir sind sicher, daß Sie mit diesem Instrument viel Freude haben werden, egal ob Sie es nun als Profimusiker oder als Laie einsetzen.

Sollten Sie einmal einen Rat benötigen, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Für diesen Fall haben wir für Sie eine Info-line eingerichtet.

Introduction

Matth. Hohner PLC congratulates you on having purchased your **CLAVIOLA**, this totally new instrument member of the windboard family. Even though the list of instruments with the most diverse functions having come into existence until today is long, we have managed to develop an innovative wind instrument. Not only from the point of view of its musical characteristics but also of interpretation possibilities this instrument opens up new dimensions for all musicians, particularly for those playing wind instruments.

In order to enhance the facility in quickly acquiring the knowledge needed to appreciate the advantages this instrument presents, we recommend you to read the following text carefully. It will enable you to get to know the functioning principles of the instrument and exhaust all musical aspects of it.

We are convinced that you will enjoy playing this instrument, whether or not you use it for professional purposes.

In case you should ever need any advice we will be pleased to help you. An info line has been set up for that purpose.

Unter der Telefonnummer

07425 / 20-222

kann Ihnen während unserer Geschäftszeiten beratend geholfen werden. Dabei steht Ihnen die Matth. HOHNER AG mit ihren Lernkonzepten aus dem HOHNER-Verlag direkt als Ansprechpartner zur Verfügung.

Gemäß unserem Leitmotiv

Wir gestalten die musikalische Freizeit in Harmonie und Freude – höchste Qualität ist unsere Verpflichtung

wünschen wir Ihnen nun viele harmonische Stunden mit Ihrer HOHNER CLAVIOLA.

For any advice and assistance you can reach us during our office hours dialling

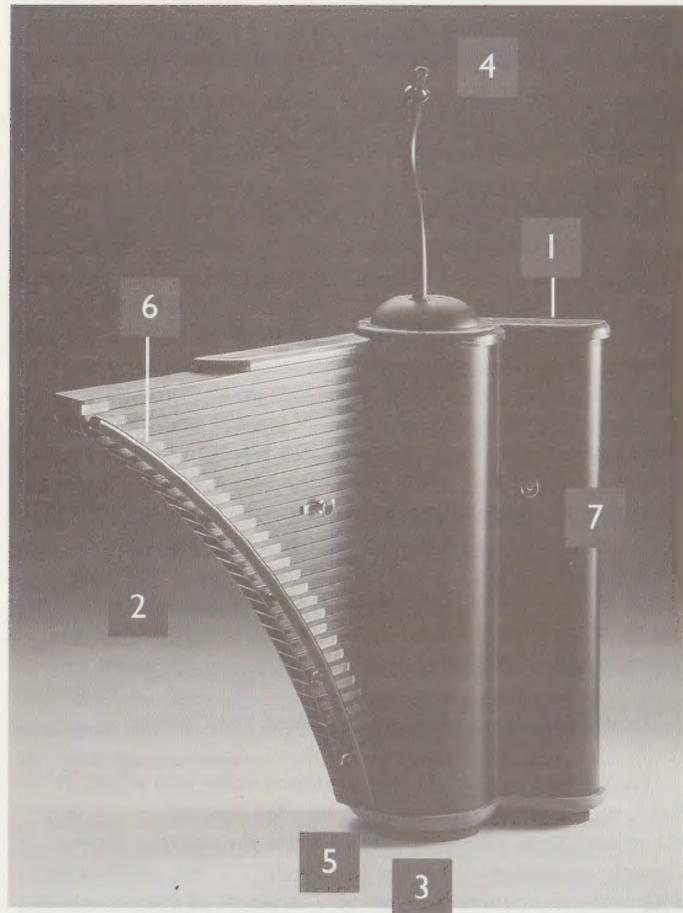
+49 / 7425 / 20-222

in Germany. Members of staff of Matth. HOHNER PLC, basing their advice on teaching concepts of HOHNER Publishing House will be at your disposal.

According to our device

We conceive musical leisure in harmony and joy – offering the best quality is our commitment

we now wish you many harmonious hours with your HOHNER CLAVIOLA.



Bezeichnungen

- 1 Tastatur
- 2 Klangröhren
- 3 Windkasten
- 4 Mundstück
- 5 Kondenswasserablaßöffnung
- 6 Daurnengleitschiene
- 7 Aufnahme für Trageriemen

Description

- 1 keyboard
- 2 wind tubes
- 3 pallet box
- 4 mouth piece
- 5 condensation outlet
- 6 handle
- 7 clip for the belt

Fast 5.000 Jahre nach dem Shêng

Die Revolution bei der durchschlagenden Zunge

Zur Funktionsweise

Bei der **CLAVIOLA** handelt es sich eigentlich um eine Vereinigung von zwei bekannten Instrumententypen. Das sind zum einen die populären Tasteninstrumente wie Orgel, Klavier, Piano-Akkordeon usw., von denen das Spielmanual übernommen wurde. So wird gewährleistet, daß jeder, der mit einer solchen Tastatur schon vertraut ist, einen leichten Zugang zu diesem Blasinstrument erhält. Zum anderen finden sich traditionelle Blasinstrumente wie Saxophon oder Klarinette bei der Ton erzeugung wieder. Deshalb ist es sinnvoll, für die Erklärung des Prinzips der Klangerzeugung von den herkömmlichen Blasinstrumenten auszugehen.

Wie wird beispielsweise in der Klarinette der Klang erzeugt?

Dafür sind zwei sogenannte Schwingungssysteme verantwortlich. Die eigentliche Ursache des Klangs ist eine aufschlagende Holzzunge im Mundstück, die der Musiker durch Anblasen zum Schwingen bringt. Daran direkt angekoppelt ist das Rohr der Klarinette, in dem sich eine schwingende Luftsäule ausbilden kann. Je nach Länge dieser Luftsäule handelt es sich um einen

6

Claviola Bedienungsanleitung Instructions for use

Almost 5.000 years after the Shêng

The revolution with the free reed

The way the instrument functions

The **CLAVIOLA** actually unites two types of wellknown musical instruments. On the one hand popular keyboard instruments, such as the organ, the piano, the piano accordion, etc. gave us the keyboard, which guarantees easy access to this wind instrument for all those already familiar with a similar keyboard. On the other hand, the process of sound generation can be traced to the traditional wind instruments, such as the saxophone or the clarinet. Therefore, we think it is practical to take the more usual wind instruments as a basis in explaining the principle of sound generation.

How, for instance, is sound generated in a clarinet?

Here, two so-called vibration systems enter into effect. In fact, sound itself is produced by a wooden percussion tongue in the mouth piece, caused to vibrate when the musician blows. Directly connected to it is the pipe of the clarinet, within which a vibrating air column can develop. The length of this air column is determining in either bringing about a low keynote (long air column) or a high one (short air column). This phenomenon can

tiefen (lange Luftsäule) oder um einen hohen Grundton (kurze Luftsäule). Dies kann man sich leicht klar machen, indem man beispielsweise Flaschen über den Rand anbläst. Längere Flaschen klingen tiefer als kürzere.

Damit sind die beiden Schwingungssysteme in der Klarinette beschrieben. Aber welches dieser beiden entscheidet über die entstehende Tonhöhe? Die Physik liefert hierauf die Antwort. Aufgrund einer sogenannten „flacheren Resonanzkurve“ ist die angeblasene Holzzunge das „flexiblere“ Schwingungssystem. Es paßt sich also an die Schwingung der Luftsäule im Innenraum der Klarinette an. Deshalb kann der Klarinettenspieler die jeweils gewünschte Tonhöhe bestimmen, indem er die schwingende Luftsäule in seinem Instrument durch Abdecken bzw. Öffnen von Löchern im Rohr verlängert oder verkürzt.

Dieses für die Klarinette beschriebene Prinzip gilt für alle Blasinstrumente, lediglich die Art des Anblasens ist unterschiedlich. Bei der Trompete sind beispielsweise die Lippen des Bläsers das erregende Schwingungssystem.

Das Klingerzeugungsprinzip der **CLAVIOLA** basiert auf verschiedenen Schwingungsrohren, die in der Länge fest eingestellt sind, und auf sogenannten durchschlagenden Zungen als Schwingungsanreger.

Bei der Klarinette muß der Bläser die schwingende Luftsäule durch Abdecken von Löchern vergrößern bzw. verkleinern, um die gewünschten Töne zu erzeugen. In der **CLAVIOLA** besitzt jede Tonstufe einen eigenen, in der Länge fixierten Schwingungskörper, der über die jeweils gedrückte Taste angewählt wird.

easily be understood by blowing over the top of a bottle. You will notice that long bottles produce a lower sound than short ones.

Thus, the two vibration systems underlying the functioning of a clarinet should be clear. Still, it remains to be explained which factor determines the pitch. The answer is found in physics. When the wooden percussion tongue is blown, it brings about a so-called „flatter resonance curve“, making it the more „flexible“ vibration system. In other words, it adapts to the vibrations in the air column inside the clarinet, thus enabling the clarinetist to determine the alternation in pitch according to his will, reducing or increasing the length of the vibrating air column by covering or opening the holes in the pipe.

This principle described for the clarinet applies to all wind instruments and only the way of blowing varies. With the trumpet for instance, the player's lips form the underlying vibration system.

The principle of sound generation active in the **CLAVIOLA** is based on various vibration tubes, the length of which is fixed as well as on what we know as free reeds acting as stimuli for vibration.

When playing his instrument, the clarinetist must reduce or increase the size of the vibrating air column by alternatively covering and uncovering holes in order to obtain the tones wanted. In the **CLAVIOLA**, however, each degree has its individual vibration body, the length of which is fixed. It is generated by pressing the corresponding key.

Das anregende Element, die sogenannte durchschlagende Zunge, stammt aus den bekannten Harmonikainstrumenten (Akkordeon, Mundharmonika usw.). In diesen Instrumenten arbeitet die Zunge jedoch nicht in einem Schwingungsrohr, sondern sie gibt den ihr eigenen Klang, den bekannten Harmonika-Sound, direkt an die Umwelt ab. Eine so betriebene Zunge funktioniert nur in einer Luftrichtung, entweder bei „Blasen“ oder „Saugen“. Damit man für beide Richtungen ein Klangergebnis erhält, müssen zwei Zungen entgegengesetzt zueinander im Instrument eingebaut sein, wie es bei der Mundharmonika und beim Akkordeon der Fall ist. Desweiteren ist es bei diesen Instrumenten erforderlich, die Zunge zum Luftstrom hin etwas aufzubiegen. Diese Aufbiegung, der sogenannte „Löseabstand“, ist für den Beginn der Zungenschwingung absolut notwendig.

Ganz anders stellt sich die Situation beim Einbau in eine Schwingungsrohre dar, einem sog. Resonator. Dies ist in der **CLAVIOLA** der Fall. Ähnlich wie bei der Klarinette bestimmt auch hier die Rohrlänge den Grundton. Die Zunge, die in der Harmonika allein tonbestimmend ist, paßt sich in der Frequenz dem Resonator an. Sie benötigt hier keinen Löseabstand mehr, sondern beginnt dank des Resonators sofort zu schwingen, sobald ein Luftstrom an ihr wirkt. Dieses gekoppelte System aus Zunge und Resonanzröhre wird übrigens in der Fachsprache „Zungengenerator“ genannt.

Gestimmt wird das System folglich über die wirksame Länge des Rohres, die sich über die erkennbaren Schieber an den Röhren feinfühlig einstellen lassen. Diese werden werkseitig nach dem Stimmen blockiert, um ein Verstimmen des Instruments auszuschließen.

The free reed which is the stimulating element has its origin in the famous instruments of the accordion type (accordion, mouth-organ, etc.). With these instruments however, the reed doesn't work in a vibration tube but directly gives off its own sound (the famous accordion sound) to the environment. When activated in such a way, the reed can only be used in one direction: either when blowing out or when sucking in air. Obtaining sound in both directions requires the integration of two reeds positioned across from each other. That is the case with the mouth-organ and the accordion. Furthermore, the particularities of these instruments make it necessary to slightly bend the reed into the direction the flow of air is coming from. This bending and the resulting opening are absolutely essential in getting the reed to vibrate.

When we are dealing with a form where the reed is integrated in a vibration tube, called resonator, the situation is completely different. We have used it in building the **CLAVIOLA**. Similar to the clarinet the length of the tubes also determines the keynote. The reed, being the only element responsible for determining the tone in accordions adapts its frequency to the resonator. Thanks to the resonator, there is no more need for any bending as the reed will immediately start vibrating when a flow of air comes into contact with it. By the way, the system integrating both reed and resonance tubes is known as „reed generator“ in music terminology.

As a consequence, tuning is done using the active length of the tube, which can be precisely adjusted by moving the easily identifiable slides located at each tube. They were blocked after

Deckt man die Rohrenden mit der Hand ab, so werden die Töne tiefer. Deshalb ist es wichtig, das Instrument beim Spielen nicht an den Rohrenden zu halten, es sei denn, man möchte damit ganz bestimmte Effekte erzielen (siehe Kapitel „Musikalische Eigenschaften – Spieltechnik“).

Alle bisher genannten Kriterien bezogen sich auf die Tonhöhe, nicht aber auf den Klang der Instrumente. Ein Saxophon klingt ja bekanntlich anders als eine Klarinette, obwohl sie das gleiche Anregungssystem (aufschlagende Holzzunge) besitzt.

Für den Klang ist zum großen Teil der Querschnittsverlauf des Schwingungsrohres verantwortlich. Bei der **CLAVIOLA** besitzen die Röhren einen gleichbleibenden Querschnitt für den einzelnen Ton. Dies führt zu einem weichen Klangeindruck, ähnlich dem der Klarinette, die ebenfalls eine zylindrische Innenbohrung besitzt. Würde man bei der **CLAVIOLA** anstelle der Röhren trichterförmige Resonanzkörper an die Zungen ankopeln, so würde sie eine trompetenähnliche Klangfarbe abstrahlen.

tuning in the factory so that the instrument remains tuned while its being played.

You can cover the ends of the tubes with your hand; the sound will get lower as you do so. Therefore, please take care not to hold the instrument by the end of the tubes when playing, unless you want to obtain a definite special effect. (More on this in the chapter „Musical characteristics – playing technique“).

All points referred to until now dealt with pitch. We haven't talked about the sound of the instrument as yet. As we all know, the sound a saxophone produces differs from the one a clarinet makes, even though they share the same stimulating system (wooden percussion tongue).

Sound itself is mainly due to the cross-section design of the vibration tube. Cross-sectioned each tube in the **CLAVIOLA**, corresponding to a specific tone, shows an unvarying profile, thus causing a soft sound impression comparable to the clarinet, the inside of which has similarly been drilled in a cylindrical shape. Should we attach funnel-shaped sound boxes to the reeds instead of the tubes, then the **CLAVIOLA** would shift to trumpet-like harmonic colours.

Musikalische

Eigenschaften -

Spieltechnik

Die Kombination von Blasinstrumenten mit Klaviertastatur findet man in der Geschichte der Musikinstrumente nicht sehr häufig, nichtsdestotrotz ist sie musikpädagogisch von hohem Interesse. Bereits die ersten HOHNER-Melodicas, die lediglich auf der durchschlagenden Zunge basierten und somit musikalisch und klanglich weit unter der **CLAVIOLA** angesiedelt sind, waren und sind ein großer Erfolg. Das hängt damit zusammen, daß außer den Melodicas, der **CLAVIOLA** und – mit Einschränkung – den Blockflöten, alle Blasinstrumente einen „Ansatz“ benötigen. Dazu muß man die Schwingung also in irgend einer Weise mit dem Mundbereich anregen, was zunächst mehr oder weniger viel Übungszeit in Anspruch nimmt.

Aus einer Blockflöte oder Melodica kann man zwar durch einfaches Blasen sofort einen Ton hervorbringen, aber dieser ist vor allem bei der Blockflöte sehr vom Blasdruck abhängig. Das heißt, daß ein Spielen über sämtliche Lautstärkebereiche hinweg sich schwierig gestaltet bzw. nur eingeschränkt möglich ist. Diese Schwierigkeit besitzen alle Blasinstrumente: starkes Blasen zieht eine Tonerhöhung nach sich. Deshalb ist ein gutes Gehör erforderlich, um dies mit dem Ansatz, sofern möglich, auszugleichen.

10

Claviola Bedienungsanleitung Instructions for use

Musical

characteristics -

playing technique

In the course of history, wind instruments haven't been combined with keyboards very frequently. Nevertheless, from the point of view of pedagogics of music it is an extremely interesting phenomenon. The first melodicas made by HOHNER, based only on the principle of the free reed and therefore not to be compared with the **CLAVIOLA**, which reaches new unattained heights in musical and sound performance have been – and still are – a great success. This can partly be attributed to the fact that, apart from the melodica, the **CLAVIOLA** and – with some restrictions – the recorder, all wind instruments need some sort of „impuls“. For the vibrating motion to start something must be done with the mouth and that may require a certain amount of exercising, at least in the beginning.

Although it is possible to produce a tone right from the start while simply blowing into a recorder or a melodica it still largely depends on the air pressure, particularly in the case of the recorder. That implies that playing through different volume levels can be very difficult and even only partly possible. The difficulty is inherent to all wind instruments: stronger blowing leads to a higher pitch. Therefore, it is essential to have a good sense of

Ein großer Vorteil der **CLAVIOLA** ist es nun, aus dieser Problematik auszuscheren. Man kann das Instrument vom „pianissimo“ bis zum „fortissimo“ hin ohne merkliche Tonhöhenänderung spielen. Desweiteren benötigt die **CLAVIOLA** keinen Ansatz. Für die Tonerzeugung genügt ein normales Hineinblasen.

Somit stellt dieses Instrument zunächst nur geringe Anforderungen an Anblastechnik und Gehör des Spielers, liefert aber einen weitreichenden Dynamikumfang bei sehr angenehmem Klang. Um ein vollendetes Musizieren zu ermöglichen werden im Folgenden einige wichtige Punkte angesprochen

hearing, in order to compensate by adjusting on the embouchure level as far as possible.

The main advantage of the **CLAVIOLA** is that it avoids this problem area. The instrument can be played from pianissimo to fortissimo without any noticeable changes in pitch. Moreover, the **CLAVIOLA** doesn't require any „impuls“. It is sufficient to simply blow into the mouth piece in order to generate sound.

Thus, the instrument neither strains the playing technique nor the sense of hearing of the musician, while offering extensive dynamics and a very pleasing sound. In the following pages we shall refer to a number of important items, so that you may fully exhaust the musical opportunities offered.

Atemtechnik

Wie beim Gesang setzt die Interpretation mit einem Blasinstrument eine gute Atemtechnik voraus. Tiefes Atemholen ist genauso wichtig wie ein gezieltes Haushalten mit der Luft und das dosierte Einblasen in das Instrument.

Die normale Atmung, die „lediglich“ der Versorgung des Körpers mit Sauerstoff dient, ist im Ruhezustand sehr flach. Sie muß vertieft werden; dazu ist es unumgänglich, das Zwerchfell „zu entdecken“ und den Brustkasten durch den Bauchraum zu erweitern. Beim richtig tiefen Einatmen fällt zunächst der Bauch etwas ein, dann füllen sich die Lungenflügel. Erst danach tritt der Bauch heraus. Beherrscht man diese Technik, so kann man lange Melodiebögen ausführen, ohne zwischendurch Luft schöpfen zu müssen. Dieser so entstehende „Atembogen“ (in der Musik redet man von Phrasierung) ist ein wichtiges musikalisches Element. Alle Toneinsätze, Lautstärke, Dynamik und Akzentuierung, alles wird mit dem Atem gestaltet.

Bei der **CLAVIOLA** kommt hinzu, daß Akzente zusätzlich noch mit der Tastatur gestaltet werden können, indem der Windkasten unter Druck gesetzt und danach erst die Taste betätigt wird. Kein anderes, herkömmliches Blasinstrument bietet diese Möglichkeit. Dies macht die **CLAVIOLA** sowohl für den konzertanten Vortrag als auch für die Unterhaltungsmusik zu einem hochinteressanten Instrument.

Selbstverständlich läßt sich die **CLAVIOLA** auch polyphon, also mehrstimmig spielen. Die Anzahl der gleichzeitig spielbaren

12

Claviola Bedienungsanleitung Instructions for use

Breathing technique

Both for singing and for playing a wind instrument a good breathing technique is essential. Breathing in deeply is just as important as the right air „management“ and balancing the amount of air blown into the instrument.

The normal way of breathing, serving „only“ for providing oxygen for the body is very flat in periods of rest and must be deepened. It is absolutely necessary to „discover“ the diaphragm and to expand the thorax downward, breathing into the abdomen. When breathing in really deeply, the belly will at first be pulled in a little and the lungs are filled with air. Only at this stage the belly starts expanding outward. Once you master this technique you can execute long melody phrases without having to stop to draw breath. These periods lasting the length of a breath (phrasing is the term used in music) form an important musical element. From attack, volume and dynamics to accentuation, all is achieved and shaped by means of breath.

In addition, the **CLAVIOLA** offers the possibility to put accents by means of the keyboard. The pallet body is put under pressure and then a key is pressed. No other conventional instrument allows that. It makes the **CLAVIOLA** an extremely interesting instrument for concert and popular music performances.

Naturally, the **CLAVIOLA** can also be played polyphonically, i.e. in several voices. The number of notes that can be played simultaneously is only limited by the number of fingers on the

Töne wird lediglich von der Anzahl der Finger der rechten Hand und dem benötigten Luftvolumen begrenzt, da Akkorde natürlich einen mehrfachen Luftverbrauch gegenüber Einzeltönen haben.

right hand and by the amount of air needed. It goes without saying that, in comparison to single notes, chords require considerably more air.

Vibrato

Zwei Möglichkeiten für ein Instrument

Für den Vortrag stellt das Instrument dem Interpreten die Möglichkeit zweier sogenannter Vibratos zur Verfügung. Physikalisch unterscheidet man hier zwischen einem sogenannten Frequenz-Vibrato und einem Amplituden-Vibrato. Bei ersterem ändert sich die Tonhöhe in einem gewissen Bereich in bestimmtem Rhythmus, beim letztgenannten die Lautstärke. Normalerweise sind bei Blasinstrumenten oder beim Gesangsvortrag diese beiden Vibrato-Arten miteinander verknüpft. Die **CLAVIOLA** hingegen bietet beide Vibratoarten getrennt an.

Das Frequenz-Vibrato

Wie im Kapitel „Zur Funktionsweise“ bereits erwähnt, kann der Ton durch Bewegen der Hand am jeweils angeblasenen, offenen Rohrende in seiner Höhe verändert werden. Wenn man die Hand dicht vor dem Rohr rhythmisch hin- und herbewegt, dann erzielt man ein Frequenzvibrato. Dieser Effekt ist gezielt einsetzbar, um den Ausdruck des Instruments zu beeinflussen. Eine ähnliche Möglichkeit stellt beispielsweise die Violine dem Spieler zur Verfügung, der durch rhythmisches Auf- und Abbewegen des abgreifenden Fingers ebenfalls ein sogenanntes Frequenzvibrato erzeugen kann.

Vibrato

Two possibilities with one instrument

The instrument enables the player to chose between two so-called vibratos for his or her performance. In physical terms we distinguish two forms, namely frequency and amplitude vibrato. The first variety concerns a vibrato showing a change of pitch within a certain field according to a definite rhythm, whereas with the second variety the volume changes. Usually, in singing or wind instrument performances both types are intertwined. The **CLAVIOLA**, however, offers both types of vibrato as separate possibilities.

The frequency vibrato

As we already indicated in the chapter „The way the instrument functions“, you can change the pitch by covering the active tube with your hand. Now, it is possible to rhythmically move your hand back and forth close to the tube, so as to cause a frequency vibrato. You may apply this method in order to get a certain effect, thus changing the expression of the instrument. Other instruments, such as the violin, offer a similar possibility: here the player can bring about a frequency vibrato by rhythmically moving his or her playing finger up and down.

Das Amplituden-Vibrato

Diese Vibratoart wird über das Zwerchfell gesteuert. Ein rhythmisches Schwanken des Spieldrucks übersetzt die **CLAVIOLA** in ein entsprechendes Schwanken der Lautstärke, wobei die Tonhöhe stabil bleibt. Diese Zwerchfellbewegung muß allerdings erlernt werden. Hier eine kurze Übung zu dieser Vibratoart:

Versuchen Sie mal, eine anfahrende Dampflokomotive zu imitieren. Machen Sie zunächst mit dem Zischlaut „sch“ das Geräusch einer langsam fahrenden Lok nach. Dann versuchen Sie, die Zischlaute schneller aufeinander folgen zu lassen. Dabei spüren Sie deutlich, daß diese Atemstöße nicht im Rachen und auch nicht durch Bewegung des Brustkorbes entstehen. Sie entstehen in der Bauchgegend durch das Zwerchfell. Ein häufiges Wiederholen dieser Übung sorgt für ein lockeres Zwerchfell.

Gehen Sie nun daran, auf die gleiche Weise bei gedrückter Taste ins Instrument hineinzublasen, dieses Mal aber nicht auf den Zischlaut „sch“, sondern mit einem stimmlosen „f“.

Ein schönes Vibrato ist nicht abgehackt, sondern gleichmäßig, sanft und „geschmeidig“. Wichtig ist es auch, das Vibrato nicht ständig einzusetzen, sondern gezielt und beherrscht. Toneinsätze sollten möglichst gerade angeblasen werden. Erst auf den ausgehaltenen Ton wird langsam ein Vibrato „darübergelegt“. Das Vibrato sollte dabei natürlich einschwingen.

The amplitude vibrato

The diaphragm plays an essential role in producing this variety of vibrato. The **CLAVIOLA** interprets a rhythmically fluctuating air pressure into a corresponding „swaying“ volume, while the pitch remains stable. However, being able to exercise this abdominal movement demands some practice. The following exercise may help you with it.

Try imitating a running steam engine. First, form the sibilant „sshhh“ in imitation of a slow running locomotive. Continue by producing this sound in an interrupted manner, increasing the speed. You will notice that your breath doesn't originate in your throat, nor is it the result of any movements of the thorax. The sibilants are formed in the abdomen by movements of the diaphragm. Frequent repetition of this exercise will make your diaphragm more „flexible“.

At this stage you can start blowing into the instrument while pressing a key and using a unvoiced „f“ instead of the sibilant „sh“.

A good vibrato is played without distinguishable interruptions but presents a regular, soft and smooth profile. However, avoid resorting to it permanently. A better result is obtained by selective and restrained recurrence. At a start, a tone should be blown as straight as possible and the vibrato should only slowly start to „cover“ the sustained tone, flowing into it naturally.

Pädagogische Möglichkeiten

Aus den bisherigen Darstellungen geht deutlich hervor, daß die **CLAVIOLA** aus pädagogischer Sicht ein Instrument mit herausragenden Eigenschaften ist, da der mit ihr Musizierende gleich in mehrfacher Hinsicht musikalisch geschult wird:

- Notenkenntnisse
- Fingertechnik auf dem Pianomanual für die rechte Hand
- Atem- und Anblastechnik für dynamisches, akzentuiertes Spiel einschließlich Modulationen (z.B. Amplituden-Vibrato)
- Musikalisches Gefühl für den Einsatz der linken Hand (Frequenz-Vibrato etc.)
- Schulung und Entwicklung einer natürlichen Körperhaltung für den Vortrag.

Trotz Ihres hohen musikalischen Anspruchs ist die **CLAVIOLA** ohne Ansatzprobleme für jeden Interessenten sofort spielbar. Der/die SpielerIn und die jeweilige Lehrkraft bestimmen selbst, wie hoch sie den musikalischen Anspruch setzen.

Dazu ist die **CLAVIOLA** ein recht robustes Instrument. Probleme mit den Tonerregern wie bei Holzblasinstrumenten sind unbekannt.

Das Instrument ist werkseitig auf 440 Hz für Kammerton a' gestimmt, auf Wunsch kann es aber auch auf 442, 444 oder eine andere gewünschte Frequenz gestimmt werden.

Pedagogical possibilities

The previous comments clearly show that the **CLAVIOLA** is an instrument presenting extraordinary qualities from the point of view of pedagogics, as the musician playing it is simultaneously trained in various musical aspects, such as:

- musical notes and symbols
- finger technique for the right hand on the keyboard
- breathing and blowing technique for dynamic, accentuated playing, including modulations (amplitude vibrato for instance)
- musical feeling for using the left hand (frequency vibrato, etc.)
- training and development of a natural posture required for performing

Although the **CLAVIOLA** is an instrument with excellent musical qualities any interested beginner can immediately play it without any problem. Together with the teacher the player can set the level for his or her musical ambitions.

In addition, the **CLAVIOLA** is a solidly built instrument. There aren't any problems blowing the first tone as may be the case with some wooden wind instruments.

The instrument is tuned in the factory on 440 Hz concert pitch but can on demand be tuned to 442, 444 or any other frequency.

Solo - Kammer-

musik - Orchester

Ein Instrument für Alle und Jeden. Die Einsatzmöglichkeiten der CLAVIOLA

Der Einsatzbereich dieses Instruments ist sehr groß. Er reicht vom Musizieren in Musikschulen bis zu solistischen Einsätzen in Orchestern (Akkordeon-, Blas- und Streichorchester), von der Spielgruppe über Kammer-, Unterhaltungs- und Volksmusik bis hin zum Jazz, wo der enorme dynamische Umfang des Instruments voll zur Geltung kommt.

Darüber hinaus gibt es auch Einsatzbereiche, die bislang von keinem Instrument abgedeckt worden sind. So kann beispielsweise ein Chordirigent bei Auftritten in Ermangelung eines Klaviers auf die CLAVIOLA zurückgreifen. Mit ihr kann er sowohl mehrstimmig die Tonhöhen vorgeben, als auch Vorspiele bzw. Zwischenspiele übernehmen. Da das Instrument mit einem Halteband am Körper fixiert ist, hat er ansonsten beide Hände für seine Dirigierarbeit frei.

Mit Sicherheit gibt es noch viele weitere, sinnvolle Einsatzgebiete für dieses neuartige Instrument, die sich aufzeigen, sobald man sich mit ihm beschäftigt.

Ihrer ganz individuellen Experimentierfreude steht nichts im Wege. Lassen Sie Ihrer Musikalität freien Lauf! Das Haus HOHNER wünscht Ihnen viel Freude mit Ihrer CLAVIOLA.

Solo - chamber

music - orchestra

An instrument for each and everyone. Fields the CLAVIOLA can be used in

This instrument offers a large spectrum of possibilities, ranging from musical education in music schools to solo performances in orchestras (accordion, wind and string orchestras), from the amateur band, chamber, pop and folk music to jazz, the latter offering an ideal setting for the unfolding of the dynamic qualities inherent to this instrument.

Apart from that, the CLAVIOLA covers areas hitherto unknown to any other instrument. Thus, a choir master may resort to it during performances when there isn't any piano at hand, giving the key for several voices or playing certain parts at the start or in between. The instrument being held up by a belt and fixed to the body, he can use both hands for conducting.

Undoubtedly many more areas of use for this innovative instrument will be revealed when it is played.

Nothing should stop your personal pleasure in experimenting with it. Let your musicality run free! HOHNER corporation wishes you a lot of fun playing your CLAVIOLA.

Stimmung

Normalerweise sind alle Instrumente gleichschwebend auf den Kammerton $a' = 440$ Hz gestimmt. Andere Stimmungen sind auf Wunsch möglich. Der Fachmann kann ein Instrument auch jederzeit umstimmen. Die Schieber auf der Unterseite des Instruments erlauben ein Verstimmen in weiten Grenzen.

In der Fabrik werden die Instrumente mit einem Gebläse gestimmt. Die zugeführte Luft hat dabei Raumtemperatur. Wie bei anderen herkömmlichen Blasinstrumenten ist die Stimmung der **CLAVIOLA** temperaturabhängig. Das sog. „Wärmlblasen“, wie es Bläser praktizieren, wirkt sich bei der **CLAVIOLA** allerdings nicht so stark aus. Der relativ großflächige Pfeifenkörper nimmt rasch die Raumtemperatur an. Exaktes Einstimmen sollte man deshalb möglichst nur mit einem geeigneten Gebläse vornehmen.

Wer sich über gleichschwebende und andere Stimmungen informieren möchte, sei auf zwei kleine Schriften aufmerksam gemacht:

1. Kleine Akustik (Ernst Zacharias), Hohner-Verlag Trossingen
2. Über das Stimmen (Rudolf Streich),
Musiktheoretische Umschau

Tuning

Normally, all instruments are tuned equitonally to the concert pitch $a' = 440$ Hz. Other tuning is possible on demand. The instrument can also be retuned by any specialist. The slides at the bottom of the instrument allow extensive retuning.

At the factory the instruments are tuned using a blower. The air injected has room temperature. Yet, as is the case with all conventional wind instruments, temperature also plays a decisive part in tuning the **CLAVIOLA**. Still, the **CLAVIOLA** doesn't require any extensive „warming up“ as players of wind instruments are accustomed to doing. The wind body covering a rather large area quickly takes on room temperature. Therefore it is recommendable to use an appropriate blower for exact tuning.

For any additional information on the subject of equitone and other tunings we can recommend the following works of reference:

1. Kleine Akustik (Ernst Zacharias), Hohner Verlag Trossingen
2. Über das Stimmen (Rudolf Streich),
Musiktheoretische Umschau

Pflegehinweise

Reinigung

Das Instrument bedarf im Grunde keiner besonderen Pflege. Wenn es äußerlich verschmutzt sein sollte, kann man es mit einem feuchten Lappen abwischen. Die Tasten lassen sich mit etwas Spiritus im feuchten Wischlappen reinigen. Verwenden Sie dafür aber nur weiche, nicht fusselnde Tücher.

Entlüftung

Während des Musizierens sammelt sich im Windkasten des Instruments – wie bei jedem anderen Blasinstrument auch – Kondenswasser an. Auf der Unterseite der **CLAVIOLA** befindet sich ein Stöpsel, den man von Zeit zu Zeit öffnen sollte. Dabei wird das Instrument so gehalten, daß das Wasser abfließen kann. Danach ist der Stöpsel wieder gut anzubringen, damit keine Leckluft beim Spielen aus dem Windkasten entweicht.

Nach Beendigung des Musizierens empfiehlt es sich, das Mundstück zu entfernen und das Ventil unter dem Instrument loszudrehen, damit der Windkasten belüftet wird und abtrocknen kann.

Bitte öffnen Sie auf keinen Fall selbst das Instrument, da Sie sonst in jedem Fall bei Beschädigung Ihre Garantie verlieren würden.

Maintenance

Cleaning

In fact, the instrument doesn't require any special cleaning measures. If it should be dirty on the outside, you can pass over it with a damp cloth. For cleaning the keys you can use a few drops of spirit on a cloth. Take care, however, only to use soft fabric without fluff.

Ventilation

When playing this instrument – and for that matter all other wind instruments – condensation gathers in the pallet box. On the bottom of the **CLAVIOLA** is a plug which should be removed once in a while. Then, the instruments should be held in such a way that the water can run out of it. Afterwards the plug is put back in place taking care to fix it well in order to avoid any air escaping.

We recommend to remove the mouth piece and loosen the valve located at the bottom of the instrument after each playing session. Thus, the pallet box is ventilated and can easily dry.

Please avoid opening the instrument yourself, as that automatically implies damage is no longer covered by the warranty.

Literatur

Ein völlig neues Blasinstrument wie die **CLAVIOLA** hat selbstverständlich noch keine eigene Literatur aufzuweisen. Aber schon heute gibt es Komponisten und Arrangeure aus allen musikalischen Richtungen, die sich für die **CLAVIOLA** interessieren und eigene Werke für dieses völlig neue Blasinstrument schreiben.

Was kann man alles auf der CLAVIOLA spielen ?

Im Grunde sind dem Instrument keine stilistischen Grenzen gesetzt. Die einzigen Grenzen, die existieren, sind die des Tonumfangs. Aber das gilt gleichermaßen für alle anderen Blasinstrumente – und nicht nur für diese.

Aufgrund ihres ausdrucksvoollen und warmen Klanges eignet sich die **CLAVIOLA** für jegliche Formen von Kammermusik, zusammen mit Blockflöte, Querflöte und Klarinette, mit Streichern und Kammerorchester. Dies gilt auch solistisch.

Die **CLAVIOLA** kann jederzeit in Kompositionen der Barockzeit und der Renaissance eingesetzt werden, kann dort andere Holzblasinstrumente ersetzen, soweit das ihr Ambitus (Stimmumfang) zuläßt. Oder sie übernimmt den Solopart in Blockflötensonaten des 17. und 18. Jhdts.

Die Klassik und Romantik liebte den expressiven Klarinettenklang (Klarinettenkonzerte von Wolfgang A. Mozart oder Carl Maria von Weber). Die **CLAVIOLA** wäre mit Sicherheit

20

Literature

Evidently, there can't be any existing literature about a completely new instrument such as the **CLAVIOLA**. However, even at this early stage composers and arrangers representing all musical directions are interested in the **CLAVIOLA** and are writing compositions for this totally new instrument.

What can be played on the CLAVIOLA?

In principle, there are no stylistic limitations for the instrument. The only limits existing are set by range, but that equally goes for all other wind instruments.

Its expressive and warm sound makes the **CLAVIOLA** ideal for all forms of chamber music together with the recorder, the side-blown flute and the clarinet, with string instruments and chamber orchestra. That also goes for soloistic performance.

The **CLAVIOLA** can at all times be played in baroc or renaissance compositions as far as its range of voice (ambitus) allows it replacing other wooden wind instruments. Or else it can play solo in 17th and 18th century sonata for recorder.

In the classical and romantic periods the clarinet sound was much loved (concerts for clarinet by Wolfgang A. Mozart or Carl Maria von Weber). These composers would definitely have loved the **CLAVIOLA** had they known it in their time, if only because it can be played polyphonically, i.e. for several voices.

ein Lieblingsinstrument dieser Komponisten gewesen, hätte es sie gegeben, schon allein aufgrund der Tatsache, daß sie ein polyphon, also mehrstimmig spielbares Blasinstrument ist.

Diesem Vorzug ist es auch zu verdanken, daß sich Komponisten aller Musiksparten sofort nach ersten Informationen über das Instrument für die **CLAVIOLA** interessierten. In einer (wieder) akustisch ausgerichteten Zeit hat der Naturklang seine alte Bedeutung zurückgerlangt.

Im folgenden wollen wir Ihnen nun einige Werke aus dem Lieferbestand des Hohner Verlags aufzählen, die für die **CLAVIOLA** geeignet sind, auch wenn sie ursprünglich für andere Instrumente geschrieben wurden.

Willy Schneider
„Partita“ für **CLAVIOLA SOLO**
Hohner Verlag Nr. 00.161.008

Waldemar Bloch
Bagatellen, Spielstück für zwei **CLAVIOLAS**
Hohner Verlag Nr. 00.161.018

Hansjörg Hummel
Kleine Duette für allerlei Instrumente
Hohner Verlag Nr. 00.161.003

This advantage was the reason why composers of all musical directions took a vivid interest in the instrument as soon as they were informed about the **CLAVIOLA**. In the renewed acoustic interest distinguishing the present time, natural sound has re-deemed its primordial importance.

In the following we list a number of compositions published by Hohner Verlag, which can be used for the **CLAVIOLA**, even though they were originally written for other instruments.

Willy Schneider
„Partita“ for **CLAVIOLA SOLO**
Hohner Verlag Nr. 00.161.008

Waldemar Bloch
Bagatellen, instrumental piece for two **CLAVIOLAS**
Hohner Verlag Nr. 00.161.018

Hansjörg Hummel
Kleine Duette für allerlei Instrumente
Hohner Verlag Nr. 00.161.003

Franz Biebl
Kleine Tanz-Suite
for **CLAVIOLA** and accordion
(also for two claviolas and guitar)
Hohner Verlag Nr. 00.161.006

Walter Girnatis
Fünf Stücke für **CLAVIOLA** und Akkordeon
Hohner Verlag Nr. 00.161.004

Franz Biebl

Kleine Tanz-Suite
für **CLAVIOLA** und Akkordeon
(auch für 2 Claviolas mit Gitarre)
Hohner Verlag Nr.00.161.006

Walter Girnatis

Fünf Stücke für **CLAVIOLA** und Akkordeon
Hohner Verlag Nr.00.161.004

Christian Baumgärtner / Peter Kienle

Play together
(mit Playalong-CD)
12 Monate - 36 Lieder - 108 Melodien
Alle 9 Lieder eines Monats können ein- bis neunstimmig gespielt
werden.
Hohner Verlag Nr.00.131.049

Christian Baumgärtner / Peter Kienle

Play together
(including play along CD)
12 months - 36 songs - 108 melodies
The 9 songs for each month can be played monophonically or
for up to nine voices
Hohner Verlag Nr.00.131.049

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Bezeichnungen	5
Zur Funktionsweise	6
Musikalische Eigenschaften – Spieltechnik	10
Atemtechnik	12
Vibrato	14
Pädagogische Möglichkeiten	16
Solo – Kammermusik – Orchester	17
Stimmung	18
Pflegehinweise	19
Literatur	20

Contents

Introduction	3
Description	5
The way the instrument functions	6
Musical characteristics – playing technique	10
Breathing technique	12
Vibrato	14
Pedagogical possibilities	16
Solo – chamber music – orchestra	17
Tuning	18
Maintenance	19
Literature	20

HOHNER



HOHNER VERLAG
00.130.130